

Neue Medien in der Schule!

Wo bleibt denn da die Sprache?

Ausgangssituation

Die neuen Medien sind aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Medien sind heute natürlicher Bestandteil jugendlicher Lebenswelten und gehören von Klein an zu ihrem Alltag.

Fernsehen, Computer und die vielfältigen (multi-)medialen Möglichkeiten des Internets werden von jungen Menschen mit einer Selbstverständlichkeit ge- und benutzt, die für die meisten Erwachsenen, die aus einem gänzlich anderen Medienzeitalter stammen, unverständlich ist.

Somit ist offensichtlich, dass Medien vorhanden sind und Kindern sowie Jugendlichen großen Spaß bereiten.

Da diese jedoch zum größten Teil unbewusst mit den Medien umgehen, brauchen sie Unterstützung, um sich nicht im Mediennetz zu verfangen.

Ziel der Medienpädagogik

Jugendlichen zu einem kompetenten Umgang mit Medien auszubilden, denn nur wer Medien beherrscht, kann diese sinnvoll nutzen und positiv einsetzen.

Wer weiß wie Filme oder Clips gemacht werden, welche Botschaften, Werte oder Vorbilder auf uns einwirken, kann aufmerksamer und kritischer mit der Bilderflut umgehen, kann offene und verborgene Aussagen erkennen und seine eigene Haltung bewahren.

Die Gefahren der Medien (Stichwort: Manipulation, Datenschutz, Konsum und Kommerz...) sind ihnen oftmals nicht bewusst und müssen aufgezeigt werden, damit Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, sich kompetent in der Medienrealität zurechtzufinden.

10 Thesen zur Notwendigkeit medienpädagogischer Arbeit im 21. Jahrhundert

- 1. Medienpädagogik nimmt Kinder und Jugendliche ernst und geht von ihrem Lebensalltag aus**
- 2. Medienpädagogik nutzt Medien, um Kommunikations- und Identifikationsprozesse anzuregen**
- 3. Medienpädagogik schafft Öffentlichkeit für Kinder und Jugendliche**
- 4. Medienpädagogik bietet benachteiligten Kindern und Jugendlichen Integrations- und Beteiligungschancen**
- 5. Medienpädagogik eröffnet Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gemeinsame Handlungsfelder**

Quelle: LAG Multimedia Brandenburg e.V.

10 Thesen zur Notwendigkeit medienpädagogischer Arbeit im 21. Jahrhundert

- 6. Medienpädagogik befähigt zur Medienkritik**
- 7. Medienpädagogik trägt zur demokratischen Kultur bei**
- 8. Medienpädagogik trägt zu einer neuen Lernkultur bei**
- 9. Medienpädagogik braucht Ressourcen und Vernetzung**
- 10. Medienpädagogik leistet präventiven Kinder- und Jugendschutz**

Quelle: LAG Multimedia Brandenburg e.V.

Medienpädagogik trägt zu einer neuen Lernkultur bei

Medienpädagogik bedient sich Methoden kreativen, entdeckenden und praktischen Lernens, etabliert neue Lernmethoden und fördert das Selbstlernen. Gleichzeitig nutzt Medienpädagogik die Lernchancen durch den Austausch unter Gleichaltrigen.

Sie liefert Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Medienpädagogik fördert den Erwerb von theoretischem und praktischem Wissen und lässt Kinder und Jugendliche Medien selber gestalten und verbreiten. Lehrkräften wird eine neue Rolle als Begleiter zugewiesen. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen lernen von Erwachsenen, sondern auch umgekehrt.

Videoprojekt mit Interviews: Dokumentation der Ganztagsangebote an der Oberschule in Lauchhammer

Bei der Projektumsetzung soll der idealtypische Ablauf eines Videoprojektes eingehalten werden und nach dem Prinzip des exemplarischen Lernens verschiedene Projektphasen durchlaufen:

- Vorbereitung des Interviews: Gewinnung von Gesprächspartnern, Inhaltliche Vorbereitung, Organisatorische Vorbereitung
- Das Medium: Umgang mit der Technik
- Die Rollenverteilung: Wer übernimmt welche Aufgaben während des Interviews?
- Durchführung des Interviews: Ablauf, Dauer, Art der Fragestellung, Gesprächsführung, Umgebung
- Auswertung des Interviews
- Produkt/ Ergebnis vorstellen

Videoprojekt mit Interviews: Dokumentation der Ganztagsangebote an der Oberschule in Lauchhammer

Was lernen die Jugendlichen bei diesem Videoprojekt konkret?

- Technische Kompetenz, z.B.: Kamerabedienung, Mikrofon, Schnittprogramm ...
- Kreative Kompetenz, z.B.: formelle Gestaltungsmöglichkeiten, Einstellungsgrößen, Videoschnitt
- Analytische Kompetenz, z.B.: Dokumentationen zeigen nur einen Ausschnitt der Realität, Auswahl der Interviewpartner/innen und Fragen sind immer subjektiv
- Reflexive Kompetenz, z.B.: Was glaube ich von dem, was in den Medien gezeigt wird?
- Schlüsselkompetenzen, z.B.: Lernbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit ...

Erkenntnis

- Aktive Medienarbeit ist Teamarbeit und fördert die sozialen Kompetenzen. Jede und jeder Beteiligte trägt zum Gesamtprodukt bei, das im Rahmen eines sozialen Lernprozesses entsteht. Die Präsentation des eigenen Produkts (Videofilm) ist gleichzeitig eine Konfrontation mit der eigenen Position und die Wirkung vom Film auf andere.
- Im weiteren Sinne gehört zur sprachlichen Kompetenz auch, sich dem jeweiligen Bezugsrahmen entsprechend angemessen zu äußern und das heißt, eine für die jeweiligen Teilnehmer der verbalen Kommunikation zumutbare bzw. verständliche Form zu wählen.

Das große „Aber“

- Die neuen Medien haben aber auch einen großen Anteil an der Verunstaltung unserer Sprache.

„Hier werden Sie geholfen!“

„Was ist denn eigentlich Ihre ‚Message‘?“

„ Alles Okay!?“

Tipps

Empfehlenswerte Web-Seiten:

- www.internet-abc.de
- www.klicksafe.de
- www.moodle.de
- www.ecdl.moodle.de

Für SchülerInnen gut zu nutzendes Schnittprogramm:

- Pinnacle

Geschafft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!